

Primarschüler versenken Zeitkapsel

Eine Zeitkapsel unter dem Doppelkindergarten Letten in Oetwil soll in 200 Jahren Einblick in den heutigen Schulalltag gewähren.

Sadaf Sedighzadeh

An diesem Montagmorgen um 10.30 Uhr stehen die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Oetwil-Geroldswil (PSOG) auf einer Baustelle beim Oetwiler Schulhaus Letten und nicht wie gewohnt auf dem Pausenhof. Sie blicken gespannt auf ein Loch im Boden. Hier soll bis nach den Sommerferien 2025 ein Doppelkindergarten entstehen.

In diesem Zusammenhang wird eine Zeitkapsel versenkt, worauf sich die Primarschule schon einige Zeit vorbereitet hat. Vorab gibt es aber noch eine Begrüssungsrede von Schulpräsidentin Daniela Kugler (FDP), worin sie kurz erklärt, dass es üblich sei, bei neuen Gebäuden wie beispielsweise Schulen oder Kirchen, Zeitkapseln einzubauen.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich bereits seit letzter Woche mit ihrem Schulalltag auseinandergesetzt, um diesen möglichst genau in den Gegenständen für die Kapsel wiedergeben zu können. «So werdet ihr Schülerinnen und Schüler zu Geschichtsschreiberinnen und Geschichtsschreibern, quasi zu Historikerinnen und Historikern», sagt Kugler, bevor sie das Wort an Schulleiterin Daniela Rohner weitergibt.

Die Kinder wuseln herum, bis Rohner zum Mikrofon greift. Sie bedankt sich bei der Genu Partner AG, der Baufirma, welche die Zeitkapselversenkung organisiert hat und die Pläne für den Doppelkindergarten umsetzt.

Dann wird die Kapsel in den Boden gelegt und Rohner fragt nach Freiwilligen, um sie mit Geröll zu bedecken. Alle Hände schiessen in die Höhe. Der Schulleiterin gelingt es, aus jeder Klasse jemanden für die Aufgabe auszuwählen.

Währenddessen schauen alle gebannt zu. Ein Schüler flüstert seinem Freund zu: «Vielleicht ist das der spannendste Tag in meinem Leben.» Sein Freund schaut ihn lange an,



Als die Zeitkapsel des Doppelkindergartens Letten versenkt wurde, schaufelten die Schülerinnen und Schüler noch so gerne mit.

Bilder: Dlovan Shaheri

zuckt mit den Achseln und sagt: «Glaubst du wirklich, die finden die Kapsel in 200 Jahren?»

Die philosophische Spielerei der beiden Schüler wird von Rohner unterbrochen. «Jeder kann noch drei volle Schaufeln reinleeren», sagt sie. Danach wird eine abgeänderte Version von Hannes Waders «Heute hier, morgen dort» gesungen, in der aus der Sicht der Zeitkapsel gesprochen wird. Bevor der Schulalltag weitergeht, erhalten die Kinder noch eine Süsseigkeit.

Die meisten waren begeistert

Die Primarschülerinnen und Primarschüler haben ihre Stundenpläne in die Zeitkapsel gepackt, Interviews zu ihrem Schulalltag geführt, Zeichnungen



Schulpräsidentin Daniela Kugler (FDP) eröffnet die Veranstaltung.



Schulleiterin Daniela Rohner zeigt die Zeitkapsel.

gemalt und Texte geschrieben. Den allermeisten befragten Kindern haben diese Auseinandersetzungen auch Spass gemacht.

Manche sind dem Ganzen gegenüber eher kritisch eingestellt und fanden es nicht so spannend, auf der Baustelle rumzustehen. Sie hätten lieber

länger Pause gehabt. Aber die allermeisten waren vom Ganzen sehr begeistert und verliessen die Baustelle mit grossen, funkelnden Augen. «Vielleicht wird

das eines Tages von den Enkelkindern unserer Enkelkinder ausgegraben», tuscheln Schülerinnen beim Verlassen der Baustelle.